



Giraffe Online 33 (Oktober 2007) **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

Liebe Kinder- und Jugendbibliothekar/innen,

Sie werden schon gedacht haben, dass es Zeit für eine neue Giraffe wird! Hier ist sie, prall gefüllt mit Konzeptvorschlägen für die Lese- und Bibliotheksförderung! Und wie versprochen, der zweite Teil der Sonderlieferung von Frau Katja Knoblauch, dieses Mal zum Thema „Klassenführungen“.

Sie kennen das sicher: die Diskussion um die „Kernaufgaben“. Ich persönlich halte es für eine Kernaufgabe des „lfaK“, die Giraffe zu produzieren, sie auszuwerten und die „best practice“ auf die Konzept-Börsen von www.hdm-stuttgart.de/ifak und www.schulmediothek.de zu bringen. Da wir dies unbürokratisch und (immer noch) umsonst tun, müssen wir uns immer wieder mal rechtfertigen, dass unser Tun sinn- und vor allem wirkungsvoll ist! Wir wünschen uns deshalb von den Abonnenten/innen der Giraffe in der nächsten Zeit eine kurze Rückmeldung per E-Mail, in der Sie uns schreiben, wie Sie die Giraffe (und die Börsen) in Ihre praktische Arbeit mit einbeziehen. Vielleicht hilft es uns, die Diskussion ein wenig zu würzen und zu verkürzen!

In froher Erwartung,
- Susanne Krüger –



1	Aktuelle Beispiele von Aktionen für und in Bibliotheken	2
1.1	Detektiv-Prüfung	2
1.2	Ein Blick hinter die Kulissen – Wie kommt das Buch in das Regal?	3
1.3	Das magische Baumhaus	5
1.4	Büchereiführerschein für Vorschulkinder.....	8
1.5	Auf der Insel Trappbucchi	9
1.6	Laberndes Klebkraut voraus!	10
1.7	Mit Till und Tina im Zauberwald	12
1.8	Märchenhafte Lesenacht inklusive literarischer Nachtwanderung	14
1.9	Klassenführungen im Stil von Sherlock Holmes	17
1.10	Die Ritter und der Wilde Westen	19
1.11	Kirango Mini und Kirangolini	21



1 Aktuelle Beispiele von Aktionen für und in Bibliotheken

1.1 Detektiv-Prüfung

Zielgruppe: 3./4. Klasse

Dauer: einschließlich Stöberphase 1,5 Stunden

Inhalt

In den Geschichten von „Pizza in Pisa“ von Stefan Wilfert geht es darum, Kriminalfälle unter Mithilfe von kleinen Hinweisen zu lösen.

Benötigte Utensilien / Vorbereitung

CD mit Titelmusik von TKKG oder Drei ???

Buch „Pizza in Pisa“ von Stefan Wilfert

Kopieren der Hinweise (Anhänger der Kette / Fax)

Detektiv-Ausrüstung (Lupe, Handschuhe, Handy oder Walkie-Talkie, Stift, Fernglas, Pinzette, Notizblock Müsliriegel, Kugelschreiber, Taschenlampe, Maßband, Fotoapparat, oder ähnliches)

Detektivausweise (siehe Anhang)

Stempelkissen für Fingerabdrücke (Schwamm mit Tinte funktioniert auch)

Ablauf

Bei uns mussten die Kinder in Gruppen eine Schnitzeljagd mit Fragen zu unserem Ort durchführen. Das Lösungswort der Schnitzeljagd war Bücherei. Somit landeten sie alle pünktlich in der Bibliothek.

Zum Empfang spielte die Titelmusik von TKKG

Begrüßung und Auflösung der Schnitzeljagd

Anschließend die Geschichte „Tatort Flughafen“ lesen bis S. 15 ca. 8,5 Min.

Hinweisblatt mit dem Kettenanhänger austeilen und rätseln lassen
fertig lesen bis S. 16 ca. 1,5 Min.

Nach der ersten Geschichte gab es eine Runde Pfefferminzbonbons, wie beim Kommissar Dietrich in der Geschichte.

2. Geschichte: „Ein bombiges Zahnweh“ S. 53 lesen bis S. 56 ca. 7,0 Min.

Kopien des Fax austeilen und rätseln lassen
fertig lesen bis S. 58 ca. 3,0 Min.

Die Geschichte ist besonders nett, da es um eine Bombendrohung in der Bücherei geht.

Hinterher müssen die angehenden Detektive ihren „scharfen Blick“ beweisen.

Auf einem Tablett werden o. g. Detektiv-Gegenstände bereitgelegt. Das Tablett mit einem Tuch abdecken. Alle dürfen das offene Tablett ½ Minute anschauen. Ein Gegenstand wird weggenommen. Alle sollen raten, was fehlt und den Gegenstand aufschreiben.
(Oft schreit doch ein Detektiv vor, was fehlt)
Hier können beliebig viele Runden gespielt werden.

Danach gruppenweise ein Blatt mit dem Krimi-Quiz für Bibliotheksdetektive austeilen.
Fragen siehe Anhang.
Wenn alle Gruppen die Fragen beantwortet haben,

Auflösung

Austeilen der Detektivausweise (nach Wunsch eigener Fingerabdruck auf dem Ausweis)

Anschließend noch Stöbern und Ausleihe

Dieses Konzept wurde im Rahmen einer Lesenacht in der Schule durchgeführt. Die Kinder waren ganz begeistert, suchten sich aber für ihre Lesenacht nicht unbedingt Detektivgeschichten aus.

Conni Mair

Gemeindebücherei Mertingen

Hilaria-Lechner-Str. 8

86690 Mertingen

E-Mail: conni.mair@arcor.de



1.2 Ein Blick hinter die Kulissen – Wie kommt das Buch in das Regal?

Sommerferienprogramm der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen

Im Rahmen des städtischen Sommerferienprogramms bot die Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen an zwei Nachmittagen ein 90-minütiges Programm an, in dem bis zu 10 Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren den Weg eines Buches von der Bestellung bis zum Einstellen ins Regal mitverfolgen durften. Diese Veranstaltung erfordert wenig Vorbereitung und Material und kann „ad hoc“ durchgeführt werden.

Material

- ein ID-Zettel
- ein Hardcoverbuch für Kinder, in einer Buchhandlung hinterlegt
- Flohmarktbücher für Kinder zum Folieren und Mitnehmen
- Signaturschilder mit dem Namen der teilnehmenden Kinder
- Folie
- Scheren
- Rakeln

Durchführung

Die Kinder werden begrüßt und gefragt, wie sie sich vorstellen, wie ein Buch ins Regal der Bibliothek kommt. Die Vorschläge werden gesammelt, aber noch nicht bestätigt oder widerlegt. Dann werden die Kinder eingeladen, den Weg von der Bestellung über die Erfassung und technische Bearbeitung bis zum Einstellen mitzuverfolgen.

1. Station: Bestellung

Die Kinder dürfen die Büroräume der Bibliotheksmitarbeiter/innen anschauen. Ein Kollege bzw. eine Kollegin zeigt den Kindern anhand des ID-Zettels, wie man im Bibliotheksprogramm eine Buchbestellung bei einer Buchhandlung macht. Auf Fragen der Kinder wird ausführlich eingegangen.

2. Station: Einkaufen

Alle Kinder gehen zusammen in die Buchhandlung und holen das Buch ab.

3. Station: Erfassen

Ein Kollege bzw. eine Kollegin zeigt den Kindern ausführlich, wie man ein Buch erfasst und katalogisiert. Wenn möglich dürfen sie einzelne Nummern oder Wörter selbst in die EDV eingeben.

4. Station: Technische Bearbeitung: Einbinden und Signatur aufkleben

Ein Kollege bzw. eine Kollegin zeigt, wie man ein Buch „bibliothekstauglich“ macht, indem es foliiert wird, die Signaturaufkleber aufgeklebt werden und es den Status „verfügbar“ bekommt. Dann darf jedes Kind ein Kinderbuch selbst foliieren, mit der eigenen Signatur bekleben und es als Geschenk mitnehmen.

5. Station: Einstellen

Das entsprechende Regal wird gesucht und das Buch an die richtige Stelle gestellt.

Sollte noch Zeit bleiben, werden noch Fragen zur Bibliothek beantwortet, bis die Kinder dann wieder verabschiedet werden.

Bettina Bucher

Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen

In der Muslen 2

78054 Villingen-Schwenningen

URL: www.villingen-schwenningen.de/Lesefoerderung.1071.0.html

Tel.: 07720 / 82-2245

Fax: 07720 / 82-2257

E-Mail: <mailto:bettina.bucher@villingen-schwenningen.de>



1.3 Das magische Baumhaus

Die Geschwister Philipp und Anne entdecken im Wald ein Baumhaus voller Bücher. Durch Zufall bemerken die beiden, dass man, wenn man ein Bild in den Büchern berührt und sich dorthin wünscht, in der Zeit reisen kann. Um wieder zurückzukommen, müssen sie nur ein Buch ihres Heimatortes berühren und sich zurückwünschen.

Bald lernen sie die Magierin und Bibliothekarin Morgan, die Schwester von König Artus, kennen, die für die Bibliothek in Camelot sammelt und deshalb dieses Baumhaus errichtet hat (Bd. 4, S. 76f) Damit man Büchern in den verschiedenen Zeiten sammeln kann, muss man Meister-Bibliothekar sein (Bd. 9f) Dazu muss man einen Test bestehen. Man muss unter Beweis stellen, dass man weiß, wie man Nachforschungen anstellt und dass man für schwierige Rätsel die Lösung findet. (Bd. 9, S. 19f) Die Kinder müssen während der Lesenacht also 4 Aufgaben und vier Rätsel lösen. Um zu den Aufgaben und Rätsel zu gelangen, müssen sie ein Hindernis überwinden.

Vorbereitung

- „Meisterbibliothekskarten“ (Stempelpass) herstellen für jedes Kind: Pass mit Stempelfeldern für bestandene Aufgaben (siehe Kopiervorlage), die die Kinder dann selbst gestalten und bemalen dürfen (Diese Karten kommen auch in den Büchern vor.)
- 3 Stoppuhren bereitlegen
- Baumhaus dekorieren: Iglu-Zelt mit Zweigen und Blättern als Baumhaus tarnen
- Hindernisse und je 4 Kuverts in vier Farben (für jede Gruppe und jede Station eines) mit Reisezielen (siehe Kopiervorlagen) vorbereiten:
 - Ägypten: Hieroglyphen-Text vorbereiten, Buch „Spaß mit Hieroglyphen“ bereitlegen.
 - Ritter: Tür in einen dunklen Raum mit möglichst vielen Vorhänge-Schlössern „versperren“ (Schlösser auf Holzleiste aufhängen und die Leise an eine Tür hängen), dazugehörige Schlüssel in einer Schüssel bereitstellen.
 - Piraten: Schatzkarte herstellen (Plan der Bibliothek), Schatzkiste mit Centmünzen und Bastelanleitung für Papierschiffe verstecken.
 - Indianer: Flüster-Parcours vorbereiten: Wollfäden mit Glöckchen bestücken und zwischen Sesseln spannen, sodass man abwechselnd unten durch und oben drüber muss.
- Farbige (rot, grün, blau, gelb) Kuverts mit den Reisezielen ins Baumhaus legen, gemeinsam mit Kindersachbüchern zu den vier Themen, um die Rätsel lösen zu können.
- Die vier Stationen vorbereiten: verschiedene Symbole auf den Boden kleben und so Spuren zu den Stationen legen (Ägypten: Pyramide, Ritter: Helm, Piraten: Flagge, Indianer: Feder), Rätsel in den vier Farben kopieren (siehe Kopiervorlage). Anleitungen für die Aufsichtspersonen ausdrucken (siehe Kopiervorlage), Schreibzeug bereitlegen.
 - Ägypten: Klopapierrollen
 - Ritter: leere Plastikflaschen mit Papier umkleben und Burgzinnen ausschneiden, Katapult basteln: ca. 1m langes Brett auf ein Rundholz nageln, allerdings nicht wie eine Wippe in der Mitte sondern eine Seite ca. 30 cm, eine Seite 70 cm. Auf dem längeren Ende Leisten oder Schaumstoff befestigen, damit die Tennisbälle nicht davon rollen können
 - Piraten: Papier, Trog mit Wasser
 - Indianer: Mit Straßenkreide oder farbigem Klebeband zwei Linien von etwa 1 Meter Länge parallel zueinander, mit einem Abstand von etwa zwei Handbreit auf den Boden zeichnen oder kleben. Auf eine Linie gleichmäßig verteilt 10 Steine legen.
- eventuell die Stationen entsprechen dem Thema dekorieren

- Siegerehrung: Spritzgebäck in Form von Buchstaben für die frisch gebackenen Meister-Bibliothekare
- Mitternachtssnack: Einkaufen: Waffeln in verschiedenen Größen, Butterkekse, Eier, Zucker (aus Eiweiß und Zucker feste Schneemasse schlagen = „Klebstoff“), Soletti, Gummibären, Würfelzucker, süßer Speck, Pappteller
So viele Borstenpinsel wie Kinder und Schüsseln zum Anrichten bereitstellen.

Einführung

Bd. 1: **Im Tal der Dinosaurier**. Leseprobe Seite 11-25:

Das magische Baumhaus wird vorgestellt.

Quiz: Stellen aus verschiedenen Büchern vorlesen und raten lassen, wo Anne und Philipp gelandet sind.

Aufgaben und Rätsel: Stationsspiel

Bd. 9: **Ruf der Delfine**. Leseprobe Seite 18-20:

Einführung zur Meister-Bibliothekars-Prüfung: Die Kinder müssen 4 Hindernisse überwinden, um an die 4 Aufgaben und die 4 Rätsel zu gelangen. Sie werden dazu in 4 Gruppen eingeteilt, jede Gruppe erhält eine Farbe. Danach holen sich die Kinder im Baumhaus ihr erstes Kuvert ab, in dem sie ihr Reiseziel finden. Außerdem suchen sie sich ein passendes Sachbuch dazu aus und nehmen es mit. Nachdem das Hindernis überwunden ist, die Aufgabe bestanden und das Rätsel gelöst ist, kehren die Gruppen zum Baumhaus zurück, bringen das Sachbuch zurück und holen das nächste Kuvert in folgender Reihenfolge:

Gruppe Rot: 1. Ägypten 2. Ritter 3. Piraten 4. Indianer
Gruppe Blau: 1. Ritter 2. Ägypten 3. Indianer 4. Piraten
Gruppe Grün: 1. Piraten 2. Indianer 3. Ritter 4. Ägypten
Gruppe Gelb: 1. Indianer 2. Piraten 3. Ägypten 4. Ritter

Jede Station ist mit einer Aufsichtsperson besetzt, die die Leseprobe vorliest, den Gruppen hilft und die Meisterbibliothekskarten abstempelt bzw. die Ergebnisse einträgt. Außerdem stellt sie die Station jeweils für die nächste Gruppe wieder her.

1.) Bd. 3: **Das Geheimnis der Mumie**. Leseprobe Seite 41-46:

Hindernis: Geheimbotschaft aus Hieroglyphen entschlüsseln (Buch: Spaß mit Hieroglyphen), Text verrät Aufgabe, Rätsel austeilen.

Aufgabe: Ihr müsst ein Kind möglichst schnell in eine Mumie verwandeln

Rätsel: siehe Kopiervorlage, Lösung: Gizeh, Memphis, Dashur,...

2.) Bd. 2: **Der geheimnisvolle Ritter**. Leseprobe Seite 49-58:

Hindernis: Aufgabe und Rätsel sind im Verließ eingesperrt: verschiedene Vorhängeschlösser und Schlüssel müssen zusammengefunden werden. Zeit stoppen.

Aufgabe: Burg zerstören: Burgtürme mit Hilfe des Katapults und Tennisbällen umschießen. Wie viele Türme schaffen die Kinder mit je drei Kanonenkugeln?

Rätsel: siehe Kopiervorlage, Lösung: Brustharnisch

3.) Bd. 4: **Der Schatz der Piraten**. Leseprobe Seite 40-49:

Die Flaggen-Spur führt zur Schatzkarte, die das **Hindernis** ist: Mit Hilfe einer Schatzkarte muss die versteckte Schatzkiste mit Centmünzen, Faltanleitung, Aufgabe und Rätsel gefunden werden.

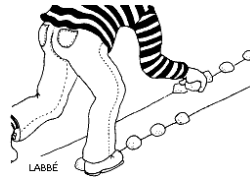
Aufgabe: Piratenschiff versenken auf Zeit: Papierschiff falten, in Wassertrog setzen und mit Centmünzen versenken. Jedes Kind darf abwechselnd eine Centmünze werfen. Wie viele Münzen benötigen die Kinder?

Rätsel: siehe Kopiervorlage, Lösung: z.B. Henry Morgan, Jean-Francois Nau, Bartholomew Roberts, Edward Teach, Jack Rackham, Edward Low, Anne Bonny, Mary Read, William Lewis...

4.) Bd. 16: **Auf der Fährte der Indianer.** Leseprobe Seite 54-64:

Hindernis: Anschleichen: Flink wie ein Wiesel, wendig wie eine Schlange: Wollfaden-Flüster-Parcours mit Glöckchen: oben drüber, unten durch, am Ende des Parcours warten die Aufgabe und das Rätsel.

Aufgabe: Spiel Tillikum (= Killerwal): Indianerkindern wurde schon früh das Schwimmen und das Tauchen beigebracht. Dazu mussten sie gut die Luft anhalten können. Luft anhalten kann man aber auch an Land trainieren.



Der erste Spieler stellt sich an den Start. Auf das Startzeichen holt er tief Luft und sagt solange „Tillikum“, bis ihm die Luft ausgeht. In dieser Zeit versucht er, so viele Steine wie möglich von der einen auf die andere Kreidelinie zu legen. Er darf nur mit einer Hand arbeiten und immer nur einen Stein verlegen. Schafft er alle 10, geht das Ganze wieder zurück. Zählen, wie viele Steine insgesamt verlegt wurden. Rätsel: siehe Kopiervorlage. Lösung: Mokassins.

Auswertung

Stempelpässe auswerten: für jedes gelöste Rätsel gibt es 5 Punkte, ansonsten bei den einzelnen Aufgaben erste, zweite, dritte und vierte Gruppe ermitteln: Erste Gruppe erhält jeweils 15 Punkte, zweite 10 Punkte, dritte 5 Punkte, vierte 3 Punkte. Gesamtpunktzahl ergibt Sieger.

Siegerehrung mit Spritzgebäck.

Mitternachtssnack

Kinder können mit Keksen, Waffeln etc. Ritterburgen oder Piratenschiffe oder Pyramiden bauen und nebenbei naschen

Danach freies Lesen bis die Augen zufallen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen endet die Lesenacht.

Elke Groß

Stadtbibliothek Vöcklabruck

Hinterstadt 13-15

A-4840 Vöcklabruck

Tel.:07672-760248

E-Mail: stadtbibliothek@voecklabruck.at



1.4 Büchereiführerschein für Vorschulkinder

Dauer: min. 1 Stunde

Für jede Station sollte ein Mitarbeiter zuständig sein (ideal für ehrenamtliche Helfer), ein/e Bibliothekar/in sollte „frei“ für Fragen sein.

Einstieg – Begrüßung/Vorstellung

Handpuppe Gunwald Dachs berichtet von seinen schlechten Träumen und dass er sich immer über all die Kinder in der Bücherei freut. Er ist ein richtiger Bücherfreund und möchte, dass man sorgsam mit den ausgeliehenen Sachen umgeht. Deshalb wollen wir gemeinsam einen Führerschein machen.

Der Führerschein wird ausgeteilt und die Kinder verteilen sich auf die unterschiedlichen Stationen.

An jeder Station gibt es nach erfolgreicher Teilnahme einen Stempel.

Die 4 Stationen

A) *Bücherei-Fühlkarton*

Ein großer Karton mit Deckel wird nett hergerichtet, vorne ein Loch für die Kinderhand hinein. Gefüllt mit allerlei Krimskrams sollen die Kinder hier die Sachen „herausfühlen“, die in einer Bücherei ausgeliehen werden können.

Es empfiehlt sich, verschiedene Sets zur Abwechslung bereit zu halten

B) *Bücher-Straße*

Ein kleiner Parcours wird aufgebaut, den die Kinder auf einem Rollbrett abfahren, ohne die aufgestellten Hindernisse umzuwerfen.

Die Hindernisse können beliebig gewählt werden, wir haben Türmchen aus gelöschten Büchern aufgebaut und am Ende der Strecke eine niedrige Leine gespannt, die wir dann mit Pixie-Büchern behängt haben. Dahinter lag ein Stapel Bücher, davon musste ein Buch dann wieder zurück zum Anfang gebracht werden.

C) *Bücherei-Memory*

Ein XXL-Memory mit doppelten Büchern, CDs etc. – die Paare müssen gefunden werden

D) *Bücher-Werkstatt*

Kaputte Bücher, CDs und Kassetten bereitlegen.

Gezeigt wird hier, dass Bücher kaputt gehen, wenn man sie nicht richtig behandelt.

Live vorgespielt von Eike, und immer ein Erlebnis:

Was passiert, wenn ich meine Chips oder das Nutellabrot beim Lesen esse? Wie repariere ich ein kaputtes Buch – mit Hammer und Nagel?

Wie lang ist eigentlich das Band einer Kassette?

Was passiert, wenn eine CD zerkratzt ist?

Schluss

Zum Abschluss bekommt jedes Kind einen offiziellen Büchereistempel auf der Rückseite des Büchereiführerscheins und kann nun eine Büchereikarte bekommen (falls noch nicht vorhanden.)

Wir haben diese Veranstaltung zuletzt mit einer Vorschulgruppe durchgeführt, die ein Jahr lang regelmäßig jeden Monat mit dem Kiga in die Bücherei gekommen sind. Der Büchereiführerschein war der „krönende“ Abschluss, zu dem auch die Eltern eingeladen waren – als Folge gab es eine Reihe interessierter Fragen seitens der Eltern, die zum Teil noch nie in der Bücherei waren, und noch viel mehr Neuanmeldungen. ☺

Fazit: Veranstaltung mit Spaßfaktor auf allen Seiten, die auch noch Erfolge zeigt!

Konzept von **Sabine Jülich** und **Eike Jürgensen**.

Kontakt über **Monika Voß**

Stadtbücherei Bredstedt

Süderstr. 36

25821 Bredstedt

URL: <http://www.buecherei-bredstedt.kulturnetz-sh.de>

Tel.: 04671 / 1512

Fax: 04671 / 932189

E-Mail: buecherei.bredstedt@t-online.de



1.5 Auf der Insel Trappbucchi

Eine Piratenschatzsuche für Kinder von 7 bis 9 Jahren

Zuerst wurden die Kinder mit einer Piratengeschichte eingestimmt, damit sie sich auch auf der Insel unter den ganzen wilden Piraten wohl fühlen.

Im folgenden Brainstorming, was denn alles einen echten Piraten ausmacht und was man zu einer Schatzsuche braucht, kamen viele und kreative Dinge zusammen (Mannschaft, Kompass, Proviant, Seekarte/Schatzkarte, Piratenflagge....) Alles wurde auf einer Flipchart notiert. „Schatzkarte“ war natürlich ein wichtiger Hinweis, die hatte sich nämlich in einer Flasche unter den „Wellen“ der blauen Folie versteckt (s. Kopie Schatzkarte mit umseitigen Aufgaben). Hinter den geenterten Augen verbargen sich „Glötzer“ (Augäpfel als Naschkram – schrecklich gruselig und wahrscheinlich ziemlich ungenießbar, aber die Kinder fuhren voll drauf ab). Die Augäpfel waren in einer Glasvase und unter ihnen versteckte sich ein Magnetbuchstabenalphabet. Jedes Kind sollte nun seinen Mut beweisen und einen Buchstaben aus den Augen ziehen, ihn für alle sichtbar hochhalten und ein Wort mit diesem Buchstaben nennen. Die Worte wurden alle auf dem Flipchart aufgeschrieben und auch der Name des Kindes notiert. Jeder Buchstabe sollte natürlich nur einmal vorkommen und wenn dem einzelnen nichts Passendes einfiel, half die ganze „Mannschaft“ mit. Am Ende gab es das Blatt von der Flipchart mit auf den Heimweg mit der Anregung aus diesen Worten vielleicht gemeinsam eine kleine Geschichte zu schreiben (bisher leider kein Rücklauf).

Nach der erfolgreichen Bewältigung dieser Mutprobe sollten die Kinder durch das „Labyrinth des Wissens“ (unsere Regale) streifen und kleine versteckte Schatzkarten suchen, auf deren Rückseite jeweils ein Buchstabe aufgedruckt war. Alle Buchstaben ergaben in der richtigen Reihenfolge den Lösungssatz und der führte sie zum Schatz. Eine Hilfestellung war hier je-

doch erforderlich, fanden aber alle trotzdem gut, da sie sich mit ihren Buchstaben sortieren und aufstellen sollten. Da war ordentlich Bewegung drin. Als der Satz („Unter der Verbu- chungstheke“ – lang aber für jedes Kind ein Buchstapel!) geknackt wurde, gab es kein Halten mehr, die Theke wurde gestürmt und der Schatz gehoben. Gemeinsam haben wir die Schatzkiste auf der Insel dann geöffnet. Für jedes Kind ab es eine kleine selbstgepackte Naschtüte und einen Büchereiaufkleber. Klar, wurde diese gleich verputzt und zum Abschied noch einer weiteren Piratengeschichte gelauscht.

Als Piratin verkleidet habe ich die Kinder auf meiner Insel „Trappbucchi“ als Gestrandete empfangen. Als Requisiten diente die blaue Folie aus der Augsburger Puppenkiste, in der dazugehörigen Holzkiste war der süße Schatz versteckt. Gelbe Kissen symbolisierten die Insel, umfunktionierte Buchaufsteller zeigten meine Piratenkumpanen (Kopien mit Piraten- horden).

Die Kinder wurden als Gestrandete herzlich auf der Insel Willkommen geheißen und nach ihrem Anliegen gefragt. Klar, sie alle wollten den Schatz finden! Aber auch im Piratenleben steht vor der Belohnung ein mühsamer Weg.

Die erste Mannschaft hat mir sogar noch ein selbst gebasteltes Piratenschiff geschenkt. Es fristete ein einsames staubiges Dasein in der Schule und vervollständigte von nun an meine Requisiten für die nächsten beiden Schatzsuchen wunderbar.

Mareile Petersen

Gemeindebücherei Trappenkamp

Goethestr. 1

24610 Trappenkamp

Tel.: 04323 / 914143

Fax: 04323 / 802370

E-Mail: mareile.petersen@trappenkamp.de



1.6 Laberndes Klebkraut voraus!

Lesen im Gebüsch – eine literarische Wanderung in die Solinger Natur für Kinder ab 6 Jahren

Heiß war es bei den Wanderungen ins Solinger Weinsbergtal! Geschmückt mit einer Krone aus klebendem Labkraut – versehentlich auch schon mal „laberndes Klebkraut“ oder auch „lebendes Klakkraut“ genannt – wanderten jeweils 20 Kinder und vier Kräuter- und Lesehe- xen durch Wald, Wiese und Gebüsch. Gleich zu Beginn musste das „Indianerpflaster“ schnellstens gefunden werden, hatten sich doch die ersten Kinder schon an der Brennessel verbrannt, weil ihnen das beherzte Zupacken nicht auf Anhieb gelang. Das Einsammeln der Blüten des Johanniskrautes, das so gut gegen traurige Gefühle hilft und die Finger beim Zerreiben rot färbt, hatten die Jungs hingegen gleich verpasst: Für sie war die Wanderung schon deshalb großartig, weil sie mit einem Stock das wuchernde Gebüsch niedermachen durften. Als sie aber die Füße zur Erfrischung in den kalten Gluckerbach halten sollten, mussten das die „Oberhexen“ erst mal vormachen. Und weil alle Kinder dann mucksmäu- schenstill wurden, kamen doch tatsächlich zwei neugierige Schafe ganz nah heran! Mit ei- nem fröhlichen Zaubertanz auf der Wiese – Musik und rhythmische Geräusche wurden selbst gemacht – endeten die beiden vergnüglichen Lesewanderungen der Biologischen Station Mittlere Wupper in Kooperation mit der Solinger Kinderbibliothek. „Und welche Ge- schichte hat Euch am besten gefallen?“ Die Antwort war einhellig: „Das Märchen vom Ma- rienkind!“

Idee

Die Verbindung von Literatur und Natur basierte auf einer losen Verabredung des Geschäftsführers der Solinger Biologischen Station mit der Direktorin der Stadtbibliothek, frei nach dem Motto: „Wir machen mal was zusammen!“

„Lesen im Gebüsch“ war lange Zeit ein Arbeitstitel, der aufgrund seiner Griffigkeit bei der Realisation erhalten blieb. Eine grundschulproben Biologin und „Kräuterhexe“ traf dabei auf das kreative Leseförderungsteam der Solinger Stadtbibliothek, das das Vorlesen von Geschichten an ungewöhnlichen Orten immer wieder neu inszeniert.

Hintergrund

Das Bergische Land hat viel „Gegend“, und man ist schnell im grünen Gebüsch. Solingen ist eine kleine Großstadt mit ca. 160.000 Einwohnern und einer historisch begründeten dezentralen Struktur. Das Thema „Familie“ rückt hier gerade in den politischen Fokus. Die meisten Kinder sind als klassische „Stadtkinder“ zu bezeichnen und kennen sich in der Natur wenig aus. Das erkennt man unter anderem daran, dass sie alle schwarzen Vögel, z. B. das verhältnismäßig kleine Amselmännchen, als „Raben“ bezeichnen und jede gelbe Blume sofort zur „Butterblume“ machen. Dies scheint kein Einzelphänomen zu sein: Zurzeit erscheinen viele Bücher genau zu diesem Thema. Drei Titel seien beispielhaft genannt:

1. Herbert Österreicher/Edeltraud Prokop: *Kinder wollen draußen sein* (Kallmeyer 2006)
2. Joseph Cornell: *Mit Cornell die Natur erleben* (Verlag an der Ruhr, 2006)
3. Andrea Erkert: *Raus in den Wald* (Herder, 2006)

Planung

- Im ersten Planungsschritt muss der Zielort der literarischen Wanderung festgelegt werden, da die Natur die literarische Gestaltung definiert. Nach kurzer Zeit war klar: Wir wandern zum Bauern Lang! Der ist kinderlieb, hat 180 Schafe und einen klugen Hund, eine riesige Wiese mit Murrenbach und zur Not auch eine Scheune, die uns bei Regen trocken hält.
- Bei der Zielgruppenbestimmung einigten wir uns schnell auf jeweils 20 Grundschulkinder
- Dauer der Ferienaktion: Vier bis sechs Stunden.
- Wichtig: Verkleidung der Protagonistinnen als Lese- oder Kräuterhexen und Erfindung von fantastischen Namen: „Pia Piperita“ als Kräuterhexe und „Cleo Knolle“ als Lesehexe.
- Anfahrt mit dem Bus (Fahrkarten für alle vorher besorgen).
- Eintrittspreis: 4 € mit, 6 € ohne Bibliotheksausweis.
- Treffpunkt: Kinderbibliothek.
- Verpflegung und Getränke sollen die Kinder mitbringen.

Konkrete Vorbereitung und Umsetzung

Ca. zwei Wochen vorher musste der Wanderweg probeweise begangen werden, damit der jahreszeitliche Zustand der Flora und des Gebüschs in die Planung einfließen konnte. Dabei ergaben sich folgende Stationen:

1. Zu Beginn der Wanderung auf dem Weg: „Verkleidung“ mit klebendem Labkraut und Schminken der Kinder (Spinnen und Spinnennetze).
2. Auf der ersten Wiese: Vorlesen des Bilderbuches „Da ist eine wunderschöne Wiese“ von Wolf Harranth und Winfried Opgenoorth.

3. Am Wegesrand: Johanniskrautblüten einsammeln, Indianerpflaster pflücken (Spitz- und Breitwegerich) und Kleeblüten mitnehmen.
4. Der Brennnesseltest!
5. Bei der hohlen Eiche mitten im Wald: Picknick mit dem Märchen: „Marienkind“ (Grimm).
6. Ankunft beim Bauern: Limonade aus „HoBlüSi“ (= Holunderblütensirup) brauen und trinken und ein Hexenmärchen vorlesen.
7. Auf der Schafswiese: Schön leise sein und die Schafe herankommen lassen.
8. Am Bach: Füße kühlen und dabei das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ (Grimm) lesen.
9. Im Schatten des großen Baumes und zum Abschluss: Zaubertanz mit eigenem Gesang und Gerassel.

Die 180 Schafe haben manchmal ein bisschen seltsam geguckt und sind einmal im Galopp davongerannt.

Die Kinder fanden „Lesen im Gebüsch“ toll. Im nächsten Sommer suchen wir uns ein neues „literarisches Gebüsch“!

Konzept von **Pia Kamberg**s, Biologische Station Mittlere Wupper und **Claudia Elsner-Overberg**.

Kontakt über **Claudia Elsner-Overberg**

Stadtbibliothek Solingen

In den Clemens-Galerien

Mummstr. 10

42651 Solingen

Tel.: 0212 / 290-3230

E-Mail: c.elsner-overberg@solingen.de



1.7 Mit Till und Tina im Zauberwald

Sprache und Buchstaben spielerisch entdecken. Eine Veranstaltung der Kinderbibliothek Neubrandenburg im Juni 2007

Verwendete Medien und Materialien

- Buch: „Sprachspiele für Kinder“ II I Deut
- Buch: „Meine ABC-Reise“ I J 3
- Buch: „Mama Muh und die Krähe“ II J 0
- Buch: „Buchstabenschungel“ I J 0
- Buch: „Komm mit ins Buchstabenland“ F 232.1
- Holzbuchstaben
- Laminierte Bilder, die Gegenstände darstellen sollen (zum Reimen)
- Spitzer Hut, Zauberstab
- Papier, Buntstifte

Ablauf

Tina und Till fahren mit dem Bus aus der Stadt heraus. Sie haben Ferien und zu Hause ist es langweilig. Als sie an der Endstation aussteigen, kommen sie an einen Wald, der anders aussieht, als die Wälder, die sie sonst kennen. Mutig nimmt Tina ihren kleinen Bruder an die Hand und sie laufen den kleinen Weg entlang, der in den Wald führt. Plötzlich begegnet ihnen der schreckliche Plappermaulkäfer. Um ihn in die Flucht zu schlagen, schneiden sie schreckliche Grimassen...

*Sie rollen mit den Augen.
Sie blecken die Zähne.
Sie pusten die Backen auf.
Sie spitzen die Lippen.
Sie grinsen breit.
Sie sperren den Mund weit auf.
Sie strecken die Zunge heraus.
Sie lassen die Nasenflügel beben.
Sie runzeln die Stirn.
Sie kneifen die Augen zu.
Sie klimpern mit den Wimpern.
Sie wölben die Augenbrauen.
Sie wackeln mit den Ohren.*

Als das alles nichts hilft, versuchen die beiden Geschwister, die Geräusche des Zauberwaldes nachzumachen. An den Bäumen hängen statt Blätter Buchstaben und machen Geräusche...

Ffff, sssss, schschsch, s-sch-s-sch, tsss, ksss, helles und dunkles chchch... .

Auch Tiere gibt es im Zauberwald. Sie ahmen die Laute nach...

Sie heulen wie ein Wolf, brummen wie ein Bär, pfeifen oder singen wie ein Vogel, summen wie Bienen oder Hummeln, lachen wie ein Äffchen, knurren und bellen wie ein Hund, miauen wie eine Katze, röhren wie ein Hirsch, muhen wie eine Kuh am Waldrand, brüllen wie ein Löwe, piepsen wie ein Mäuschen, quaken wie ein Frosch, rufen wie eine Eule und rascheln wie ein Igel.

Nun ist es ihnen endlich gelungen, den Plappermaulkäfer zu vertreiben und ihr Weg führt weiter hinein in den Zauberwald. Da kommt auf einmal Wind auf...

Hier Stellen aus dem Buch „Buchstabenschungel“ vorlesen. Dazu die Buchstaben für die jeweiligen Tiere bereithalten.

Als Tina und Till weitergehen, treffen sie auf einer Lichtung Mama Muh und die Krähe. Ihr müsst wissen, Mama Muh ist eine verrückte Kuh, die von ihrer Freundin, der Krähe gefragt wird, ob sie heute nichts Dummes getan hat. Die Kuh erzählt ihr, dass sie in der Bibliothek war und Buchstaben kennt...

„Mama Muh und die Krähe“ S. 39-43 vorlesen

Tina und Till merken, dass die Krähe es nicht besser weiß. Da entdeckt Tina auf einmal ein Buch, in dem die Buchstaben erklärt sind. Mama Muh hat es sich wohl ausgeliehen. Sie stürzen sich darauf und beginnen zu staunen...

Aus dem Buch „Meine ABC-Reise“ vorlesen, die Kinder suchen Gegenstände, die mit den Buchstaben anfangen. Buchstaben dazu heraussuchen lassen.

Till fängt an zu kichern, er sagt zu Tina: Unsere Namen fangen beide mit dem gleichen Buchstaben an. Wollen wir ein Spiel spielen? Wir überlegen, welche Nahrungsmittel mit dem gleichen Buchstaben anfangen...

Die Kinder überlegen, mit welchem Buchstaben ihr Name anfängt und welche Nahrungsmittel den gleichen Anfangsbuchstaben haben.

Als sie weitergehen, treffen Tina und Till an einer Wegkreuzung auf einen Zauberer. Der hat einen spitzen Hut auf und einen Zauberstock in der Hand. Er sagt: „Hokuspokus-Fidibus – aus dem Bus wird eine ...“ Ehe sie weitergehen, überlegen die beiden, was das wohl sein könnte...

Der Erzähler verwandelt sich per spitzen Hut in einen Zauberer und schwingt seinen Zauberstab. Die Kinder müssen je ein richtiges Reimwort für einen Gegenstand finden. Danach wird noch weiter gereimt. In „Sprachspiele für Kinder“ (S. 73) gibt es ein Reimgedicht „Im Kindergarten erklärt Frau Kund“.

Als die Kinder weiter durch den Zauberwald gehen, stehen sie plötzlich vor einem See. Direkt vor ihnen wartet ein Ruderboot mit einem Fährmann. Er sagt ihnen, dass sie nur mitgenommen werden, wenn sie das Lied „Jetzt fahr’n wir übern See...“ richtig singen...

Das Lied mit den Kindern singen.

Als sie auf der anderen Seite ankommen, sehen sie, dass sie genau wieder an der Bushaltestelle angekommen sind. Der Bus kommt auch bald und nimmt sie wieder mit nach Hause...

Jedes Kind versucht am Ende, den Anfangsbuchstaben seines Namens auf ein Blatt Papier zu malen und Dinge, die noch mit diesem Buchstaben anfangen.

Elke Riedel

Regionalbibliothek Neubrandenburg

Kinderbibliothek

Stargarder Str. 8

Haus der Kultur und Bildung

17033 Neubrandenburg

URL: <http://www.bibliothek-nb.de/index2.html>

Tel.: 0395 / 555-1318

Fax: 0395 / 555-1312

E-Mail: Schubi.Bibl@Neubrandenburg.de



1.8 Märchenhafte Lesenacht inklusive literarischer Nachtwanderung

Eine Veranstaltung der KÖB St. Johannes Baptist in Beverungen

Zielgruppe: Kinder zwischen 7 und 10 Jahren

Teilnehmer: 15 Kinder (und mehr, abhängig von der Größe der Räumlichkeit)

Zeit und Ort: 19.00 – 09.00 Uhr am folgenden Tag (Ferienzeit!) in der Bücherei

Vorbemerkung

Lesenächte erfreuen sich wachsender Beliebtheit trotz aller Unkenrufe Erwachsener über Lesefrust bei den Kindern. Oft werden sie gleichgesetzt mit Gruselnächten. Unser Konzept will bewusst das unheimliche Moment nicht in den Vordergrund stellen und auf gruselige Requisiten verzichten.

Vorbereitung

- Anschreiben an die Eltern (Einverständniserklärung mit Telefonnummer, Auflistung der mitzubringenden Gegenstände: Schlafsack, Isomatte, Schlaf- und Waschzeug, Taschenlampe, Hausschuhe)
- Planung der Mahlzeiten (*Mitternachtssnack*: Käsespieße, kl. Dinkelbrötchen, Wasser, Pappteller und -becher; *Frühstück im benachbarten Pfarrheim*: Brötchen, Butter, Marmelade, Honig, Milch, Kakaopulver, Geschirr und Besteck aus dem Pfarrheim, zwei weitere Mitarbeiter zum Helfen)
- Zusammenstellen von gruseligen Büchern und anderen, die zum Thema „Schlafen“ passen
- Vervielfältigung von Michael Endes Gedicht vom „Traumfresserchen“, das entsprechend der Teilnehmerzahl in Briefumschläge eingetütet, im Bedarfsfall jeder sich von einem vereinbarten Platz holen kann (vgl. Jörg Knobloch: *Tag des Buches. Lesenacht – Anregungen für ein ganzes Lesejahr*. AOL-Verlag).

Material für den Traumfänger

- Metallringe ca. 16 cm Durchmesser (am preiswertesten in Gartencentern)
- viele bunte Reste von möglichst dicker Wolle
- bunte Holzperlen
- Nadeln (evtl. ohne Spitze)
- bunte Federn
- Scheren

Sonstige Materialien

- Fackeln
- Feuerzeuge
- *Märchen aus 1001 Nacht*. Nacherzählt von Peter Klusen. Arena-Verlag (wunderschöne, farbenprächtige Bilder)
- Michael Ende: *Das Traumfresserchen*. Thienemann-Verlag
- Gruselbücher aus dem vorhandenen Büchereibestand und andere Bücher rund um das Thema „Schlafen“
- Teelichter zur Beleuchtung beim nachmittäglichen letzten Vorlesen

Ablauf

- 18.00 Uhr: Schlafplatz schaffen (Wegschieben von Regalen, Tischen u. Stühlen; Bereitstellen von Gruselbüchern und Bastelmaterialien).
- 19.00 Uhr: Ankunft der Kinder; Verteilen von Namensschildern; Aufteilen und Herrichten der Schlafplätze; Aussuchen von Gruselbüchern für die Lesenacht.
- 19.30 Uhr: Vorstellungsrunde mit Vorstellungsspielen (z.B. jedes Kind bildet mit den Buchstaben seines Namens Wörter von den Dingen, die es mag).

- 20.00 Uhr: Vorlesen des Bilderbuches *Das Traumfresserchen* von Michael Ende.
- 20.30 Uhr: *Basteln von persönlichen Traumfängern*: Die Drahringe werden mit der Wolle umwickelt, bis vom Metall nichts mehr zu sehen ist. Dann wird die Wolle kreuz und quer über den Ring gespannt. Dabei können bunte Holzperlen auf Fäden dazwischengewirkt werden. Zum Schluss werden die Traumfänger mit bunten Federn verziert (geht aber auch ohne), die man einfach zwischen die gespannten Wollfäden steckt. Nicht zu vergessen ist das Anbringen eines längeren Fadens (evtl. mit aufgezogenen Perlen) am Rand des Ringes, um ihn über die Schlafstätten hängen zu können. So haben die schönen Träume kein Schlupfloch zum Entwischen mehr.
- 21.45 Uhr: Start der märchenhaften Nachtwanderung; an drei Stationen wird jeweils ein kürzeres Märchen aus 1001 Nacht vorgelesen; den Rückweg leuchten die Fackeln aus.
- 23.45 Uhr: Rückkehr; Vorbereitung auf die Nacht; bei Kerzenschein wird als Gute-Nacht-Geschichte ein längeres Märchen vorgelesen und der Schluss der Märchen aus 1001 Nacht erzählt.
- 00.30 Uhr: Schmökern in den bereitgelegten Gruselbüchern mit Taschenlampen, bis die Augen zufallen.
- 07.30 Uhr: Aufstehen; Anziehen; Aufräumen.
- 08.15 Uhr: Frühstück.
- 09.00 Uhr: Ende!!!

Nachlese

Allen Beteiligten, auch uns Betreuerinnen (!), hat die Premiere der Lesenacht in der Beverunger KÖB viel Spaß bereitet, und es wird bestimmt nicht die letzte sein. Obwohl wir im Vorfeld versucht haben, an möglichst alle Unwägbarkeiten zu denken, kommt es doch manchmal anders als man denkt. Denn der Umgang mit Fackeln – v.a. bei widrigen Wetterverhältnissen – sollte doch vielleicht vorher geprobt werden. Gerade das vorschriftsmäßige Löschen dieser (ohne Feuerlöscher oder Wasser) bedarf einiger schweißtreibender Mühe. Des Weiteren wird bestimmt auf der Einladung zur nächsten Lesenacht ausdrücklich vermerkt werden, dass nur batteriebetriebene Taschenlampen zum nächtlichen Lesevergnügen zugelassen sind. Das ständige Rattern der mechanisch aufladbaren Exemplare kann schon ziemlich nerven, zumal die eifrigsten Nachteulen erst weit nach Mitternacht ihren Lesehunger gestillt hatten.

Was die Kosten für eine solche Aktion angeht, haben wir schon bei der Planung darauf geachtet, diese relativ gering zu halten. So konnten wir mit dem von jedem Kind zu leistenden Beitrag von 2.- Euro (gemäß dem Motto: „Was nichts kostet, ist nichts!“) fast unsere gesamten Ausgaben decken.

Beate Menge

KÖB St. Johannes Baptist Beverungen

Tel.: 05273 / 21431

E-Mail: menge.beverungen@t-online.de



1.9 Klassenführungen im Stil von Sherlock Holmes

Ein detektivisches Führungskonzept mit Dialogbeispiel

Vorwort zur Idee

Führungen für Kindergärten, Grundschulen sowie weiterführende Schulen zählen für die meisten öffentlichen Bibliotheken zur alltäglichen Öffentlichkeitsarbeit.

Viele Kinder haben die Möglichkeit, bereits mit dem Kindergarten erste Einblicke in die Bücherei zu sammeln. Stehen hier noch Spaß und Spiel im Vordergrund, werden den Grundschulkindern bereits fundiert die Ausleihmodalitäten und Orientierungsmöglichkeiten erklärt. Ähnliche Inhalte werden den Klassen der Sekundarstufe 1 vermittelt, ab Sekundarstufe 2 sind themenorientierte Führungen im Angebot.

In Sankt Augustin ist die Kooperation zwischen der Stadtbibliothek und den Kindergärten sowie den Schulen mittlerweile so ausgebaut, dass ein Kind ggf. im Kindergarten erstmals die Bücherei besichtigen darf, dann in der Grundschule einen eigenen Ausweis bei einer Klassenführung erhält und in der 5. – spätestens 6. Klasse – wieder im Gruppenverband an einer Führung teilnimmt.

Um also in den Führungen für die Sekundarstufe I einerseits keine Langeweile für die bereits kundigen Leser/innen, andererseits aber auch keine Überforderung für die „Neulinge“ aufkommen zu lassen, habe ich mir die „Detektiv-Führung“ ausgedacht.

Sicherlich gibt es viele Beispiele von interessanten Bücherei-Rallyes, Piratenjagden oder Schatzsuchen durch die Bibliothek, usw.

Leider sind derartige Führungen oftmals sehr zeit-, personal- und meist auch kostenaufwendig. Als Einzelveranstaltung bzw. als Highlight immer wieder gerne durchgeführt, aber für die (all)tägliche Arbeit mit Schulen eher unpraktikabel.

Die Detektiv-Führung basiert auf der Idee, Kinder auf spannende Art und Weise spielerisch mit der Bibliothek vertraut zu machen. Wichtig hierbei ist es, dass alle Kinder gleich gefordert werden (unabhängig davon, ob bereits Leser/in oder nicht) und motiviert sowie interessiert mitmachen.

Durchführung der detektivischen Führung

In einem kleinen Dialog zwischen zwei Spezialagenten sind die wichtigsten Begriffe aus Bücherei-Alltag und Satzung (z.B. Leihfrist, Säumnisgebühr, Medien, Signatur, etc.) enthalten. Besonders beeindruckend wirkt eine szenische Darbietung. In unserem Fall haben der Azubi und ich uns als Detektive verkleidet (Mütze, Sonnenbrille, lange Jacke) und den Dialog gelesen.

Die Kinder der 5. Klasse (Realschule) waren sofort von der Idee gefangen. Wichtig ist jedoch ein roter Faden. So war es das Ziel der detektivischen Unterredung, ein bestimmtes, offensichtlich verschwundenes Buch wieder aufzufinden. Nach der kleinen Szene wurde den Kindern der Text des Dialoges ausgehändigt. Die bibliothekarischen Fachbegriffe sind umrahmt und jedes Kind sollte innerhalb der nächsten zehn Minuten eine Erklärung zu jeweils einem Begriff finden. In der Praxis erprobt ist das Durchzählen der Kinder sowie der Begriffe, so dass jedes Kind gemäß Zufallsprinzip einen Begriff zu erklären hat. Klar, dass hier alle detektivischen Spielregeln beachtet werden müssen: unauffällig und leise in der Bücherei verhalten, keine zu offensichtlichen Fragen stellen und selber kombinieren!!!

Nach zehn Minuten wird im Klassenverband ein Begriff nach dem anderen von den jeweiligen Kindern erklärt (selbstverständlich mit Unterstützung der anderen und mit Hilfe der Bibliothekarin).

Nach knapp zwei Stunden waren wir mit allen Begriffen durch und zum „runden“ Abschluss wurde vom Auszubildenden das mittlerweile aufgefundene Buch auch in die Runde gebracht. Die Klärung des Falles hatte für die Kinder eine hohe Priorität.

Nach Rücksprache mit der Lehrerin wurde dieses Konzept als sehr gut bewertet, da selbst die schwierigen Schüler der Klasse auffallend interessiert und aufmerksam bei der Sache waren.

Mein Fazit für die tägliche Büchereiarbeit

- Konzept für 5./6. Klassen (egal welcher Schulform)
- Veranstaltung während der Öffnungszeiten durchführbar
- Kein personeller oder sachlicher Aufwand
- Kostenfreie Veranstaltung

Beispieldialog zwischen zwei Spezialagenten zur detektivischen Klassenführung

Spezialagenten 243-351 und 243-346:

346: Hallo, hallo? Bist Du's, Spezialagent 243351? Ich kann Dich in Deiner Aufmachung kaum erkennen.

351: Ja, Chef, ich bin's. Kann Sie die ganze Zeit nicht auf dem Handy erreichen!

346: Sie kennen doch die Öffnungszeiten, oder? Außerhalb zu telefonieren, wäre zu gefährlich, wir könnten abgehört werden. Was gibt's denn?

351: Das Buch mit Geheimcode

5.2S

Hig

Krimi

ist verschwunden. Hier suchen schon alle.

346: Mist, Mist. Hast Du schon im Regal bei den Sachbüchern zur Spannung nachgeschaut? Oder im Sonderregal JMT? Oder bei den Erzählungen 9 – 12 J.?

351: Ja, Chef, schon geschehen. Habe sogar schon im OPAC recherchiert!

346: Und – welchen Status hat es? Ausgeliehen, vorhanden oder gar zurückgelegt?

351: Na, vorhanden – sonst wüsste ich ja, wo es ist. Selbst bei den anderen Medien haben wir gesucht. Vielleicht ist es geklaut worden?

346: Nein, halte ich eher für unwahrscheinlich. Mit den Transpondern und der Buchsicherung sind wir doch auf der sicheren Seite. Es sei denn... Hat der Vorentleiher Säumnisgebühren entrichtet in den letzten Wochen?

351: Nein, keine Verstöße gegen die Satzung. Denke, der ist nicht der Täter.

346: Schon mal an der Beratung nachgefragt? Da gibt's doch immer offizielle Auskunft!

351: Ja, Chef, klar doch. Dort hat man nur überlegt, ob vielleicht ein Fall von Verwüstung vorliegt – und unsere Top-Reparatur-Agentin sich dem Fall annehmen muss.

346: Das wird die Lösung sein – ich melde mich später! Und bitte – bis dahin absolute Dis-
kretion. Man darf uns nicht enttarnen!!!

Aufgabe

Erklärt alle Wörter, die umrandet sind!

Und verhaltet euch wie richtige Detektive: unauffällig, leise, und vor allem NIEMANDEN fra-
gen!!!

Britta Sester

Stadtbücherei Sankt Augustin

Markt 1

53757 Sankt Augustin

Tel.: 02241 / 243-347

Fax: 02241 / 243-405

E-Mail: sester.buecherei@sankt-augustin.de



1.10 Die Ritter und der Wilde Westen

Themenbezogene Leseabende für Jungen von 7 bis 9 Jahren

► **Ritter-Leseabend:** ca. 90 Min.

Essen/Trinken

- Obst (Weintrauben, kleine Äpfel)
- Fladenbrot (zerrissen)
- „Weiße Mäuse“ (von Haribo)
- Heller und dunkler Traubensaft (in Weinflaschen gefüllt)
- Original-Met (Apfelsaft mit Mineralwasser und Honig gemischt)

Ablauf

1. Begrüßung
2. Ritterschlag (Kind zum Ritter ernennen mit Namen vom Kind)
3. Geschichten lesen (ca. 30 Min.)
4. Spiel: z.B. Tauziehen
5. Kleine Pause mit Essen und Trinken (ca. 15 Min.)
6. Geschichten lesen (ca. 30 Min.)

Gelesene Geschichten

Thilo: *Der Ring des schwarzen Ritters*
Wolf, Klaus-Peter: *Rittergeschichten*

Dekoration

- Samtvorhänge
- Plastik-Schwerter / Rüstungen
- Kerzen

► **Wilder-Westen-Leseabend:** ca. 90 Min.

Essen/Trinken

- Frisches Popcorn
- Baguette (zerrissen)
- „Goldtaler“ (von Haribo)
- Apfelsaft (in Whiskyflaschen gefüllt)
- Malzbier
- Bohnen (z.B. „Saure Bohnen“ von Haribo) oder ähnliches

Ablauf

1. Begrüßung
2. Geschichten lesen (ca. 30 Min.)
3. Spiel: z. B. Hufeisen werfen ; Cowboy Wettlauf
4. Kleine Pause mit Essen und Trinken (ca. 15 Min.)
5. Geschichten lesen (ca. 30 Min.)

Gelesene Geschichten

Osborne: *Das Rätsel der Geisterstadt* (aus der Reihe: *Das magische Baumhaus*).

Höfele: *Der wilde wilde Westen*.

- a. *Rodeo in Texas*
- b. *Gumbos große Stampede*
- c. *Ein Rundgang durch Dodge City*

Dekoration

- Heuballen
- Echter Pferdesattel
- Indianerfedern
- Pfeil und Bogen
- Pistolen

Anmerkung

Chili kam bei den Kindern nicht gut an – nette Idee mit wenig Wirkung!

Verena Bodewell

Gemeindebücherei Neu Wulmstorf

Bahnhofstr. 39

21629 Neu Wulmstorf

E-Mail: v.bodewell@rh-neu-wulmstorf.de



1.11 Kirango Mini und Kirangolini ¹

**Kleinkindprogramme in der Hauptbücherei am Gürtel der Büchereien Wien.
Und bald auch in den Zweigstellen?
Kürzestfassung einer Projektarbeit ²**

Einleitung

Schon länger war es mein Wunsch Bibliotheksangebote für Kleinkinder (bis ca. 3 Jahre) auf den Veranstaltungsbereich auszuweiten. Die Projektarbeit war ein willkommener Anlass, mich ausgiebiger mit dem Thema zu beschäftigen. Es stellten sich mehrere Fragen zu Beginn.

Wie sinnvoll ist es Kleinkinder mit ihren Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen und mit ihnen zu arbeiten? Wie sehen die Traditionen in Österreich, Deutschland, Skandinavien, Frankreich oder England aus? Ist es möglich, Modelle zu übernehmen? Gibt es innerhalb der eigenen Organisation die Bereitschaft solche Veranstaltungen zu genehmigen bzw. zu fördern? Gibt es genügend Nachfrage nach ein einem solchen Angebot?

Fragen über Fragen, die ich versucht habe im Laufe der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Schoßkinderprogramme in den Büchereien Wien“ zu beantworten. Manche Fragen bleiben offen, manche können sehr eindeutig beantwortet werden. Auf jeden Fall macht es sehr viel Spaß mit Kleinkindern in der Bibliothek zu arbeiten und entsprechende Programme vorzubereiten. So viel kann verraten werden, die Nachfrage nach Veranstaltungsangeboten für diese Altersgruppe ist sehr groß. Viele Kinder bis drei Jahre sind noch nicht oder nur teilweise in Institutionen betreut. Die Eltern oder individuellen Betreuungspersonen suchen nach Angeboten außer Haus und sind sehr dankbar, wenn sie Anregungen für das Spiel und die Lesefrühförderung zu Hause bekommen. Das ist sicherlich ein Aufgabengebiet der Büchereien Wien, auf dem sie sich noch mehr etablieren können³. Die Zusammenarbeit mit (Pflicht)Schulen und Kindergärten läuft bereits sehr gut. Die Alters-

¹ **Kirango** ist unser Kinderplanet, d.h. alle Kinderbüchereien/-abteilungen der Büchereien Wien heißen **Kirango**. **Kirangolini** sind somit die kleinen Bewohner/innen von **Kirango**.

² Wir machen eine 4-semestrige berufsbegleitende Ausbildung geleitet vom BVÖ (Büchereiverband Österreich). In diesem Rahmen müssen wir ein Projekt praktisch umsetzen und darüber eine Arbeit schreiben. Mein Projekt stand/steht unter dem Titel: „Schoßkinderprogramme bei den Büchereien Wien etablieren“. Die praktische Arbeit ist abgeschlossen, die theoretische Arbeit wird gerade geschrieben und im Frühjahr 2008 bewertet. Da die Veranstaltungen für Kleinkinder sehr erfolgreich waren, setzen wir die Reihe **Kirango Mini** und **Kirangolini** im Herbst 2007 fort.

³ Und auf diese wichtige Aufgabe öffentlich hinweisen können. Klaus Ring klagt dazu im Artikel „Wann beginnt das Lesen?“ an: „Offensichtlich geschieht nicht genug für das rechtzeitige Hinführen zum Lesen – und hier besonders bei der größten Risikogruppe, den Jungen. [...] Vor allem aber: Es wird nicht genug getan, um Bewusstsein für die Bedeutung frühen Handelns zu vermitteln; dafür, dass Förderung nicht nur irgendwann unverzichtbar ist, sondern auch „ihre Zeit“ hat.“
Ring, Klaus: Wann beginnt das Lesen. In: JuLit. Arbeitskreis für Jugendliteratur. München: Arbeitskreis für Jugendliteratur, 2004. – 30. Jg., Nr. 3/04. ISSN 0938-202X. S. 7.

gruppen vor der Kindergartenzeit bzw. nach der Pflichtschulzeit (Jugendliche) sind von den Büchereien noch nicht ausreichend versorgt. Bei diesen Altersgruppen gibt es sozusagen noch Potential. Natürlich müssen immer die eigenen Ressourcen berücksichtigt werden.

Bei der Ausarbeitung dieses Projekts habe ich daher versucht, darauf Rücksicht zu nehmen und Programme zu entwickeln, die sowohl was den finanziellen als auch was den personellen Einsatz anlangt, im Bereich des Möglichen für die Büchereien Wien liegen.

Der Reihe nach

Das **Paket** umfasste:

- 3 **Kirango Mini**-Veranstaltungen im Rahmen des **Club Kirango** (so heißt unsere Veranstaltungsschiene Mittwochnachmittags um 15 Uhr).
- 4 Vormittagsveranstaltungen, genannt **Kirangolini**. Diese Veranstaltungsreihe war insofern eine geschlossene Form, weil die Teilnehmer/innen sich für alle vier Termine anzumelden hatten.
- Ein **Elternabend** zum Thema Lesefrühförderung, der um 16:30 Uhr in unserem Veranstaltungssaal stattfand.
- Eine Fortbildung für Kinderbibliothekar/innen

Die **Themen** für **Kirango Mini** waren:

1. *Die Trommel kribbelt im Bauch – Entdeckungsreise im Reich der Klänge und Objekte.* Interaktives Theater mit Klängen und Objekten konzipiert und durchgeführt von *Theater in Arbeit*.
2. *Hallo Buch – Theater für die Aller kleinsten.* Konzipiert und gespielt von Maren Rahmann.
3. *Fingerfarben, rot und grün. Entdeckungsreise im Reich der Formen und Farben.* Interaktives Theater zum Thema Farben.
Am Ende war eine große Finger- und Fußmalerei am Boden unseres Veranstaltungssaales, konzipiert und durchgeführt von *Theater in Arbeit*.

Die Teilnehmer/innenzahl schwankte zwischen 12 und 20 Kindern. Sie ist deshalb so niedrig, da mindestens eine Begleitperson dabei sein kann. Wie erwähnt, waren alle Veranstaltungen ausgebucht. *Theater in Arbeit* und Maren Rahmann haben diese Programme eigens für uns entwickelt, sie sind darüber hinaus auch in einigen Zweigstellen gezeigt worden.

Kirangolini fand im Abstand von zwei Wochen vier Mal Donnerstagsvormittags statt und stand jedes Mal unter einem eigenen Thema. Sonja Weiß-Hölzel, eine Kindergartenpädagogin der Kinderfreunde Wien und ich haben die Reihe konzipiert und durchgeführt. **Kirangolini** hatte zum Ziel, Eltern/Betreuungspersonen die verschiedenen Facetten der Lesefrühförderung vorzustellen und praktische Anregungen und Tipps für zu Hause mit zu geben. Das grundlegende Ziel war natürlich, bereits Kinder in so jungem Alter (mit deren Betreuungspersonen) in die Bücherei zu holen, sie mit ihr bekannt zu machen und sie als bleibende Leser/innen zu gewinnen. Die Hälfte der Teilnehmer/innen von **Kirangolini** waren noch keine Leser/innen der Büchereien Wien.

Der Ablauf der Einheiten war jedes Mal ähnlich, da für so kleine Kinder die Wiederholung sehr wichtig ist. Nach dem Begrüßungslied – schön ist ein Lied, bei dem die Kinder namentlich begrüßt werden – folgten Reim- und Bewegungsspiele passend zum Tagesthema. Reimspiele sind besonders wichtig im Sinne der Lesefrühförderung. Bewegungsspiele machen Spaß und ermöglichen danach ein konzentriertes Zuhören. Nach diesen gemeinsamen

Aktivitäten folgten die Lese-/Spiel- und Bastereinheiten. Gelesen wurde in kleinen Gruppen und nicht frontal. Wir haben auch Spiele mitgebracht, um sie vorzustellen und auszuprobieren (beispielsweise Obstgarten, Tier-Memory, Colorama, ...). Gebastelt haben natürlich hauptsächlich die Betreuungspersonen, die Kinder halfen jedoch begeistert mit. Das Ergebnis kann mit nach Hause genommen werden und ist somit eine bleibende Erinnerung an **Kirangolini**. Zum Schluss haben wir uns versammelt und gemeinsam das Abschiedslied gesungen.

Der **Elternabend** sollte das Kleinkindprogramm abrunden. Hier sollten die Eltern/Betreuungspersonen und Pädagogen/innen alleine kommen, um theoretischen Hintergrund zur Lesefrühhförderung, Entwicklungspsychologie sowie viele praktische Tipps und Medientipps zu erfahren. Leider sind nur sehr wenige (10 Personen) gekommen.

Da die Veranstaltungsreihe sehr erfolgreich war, werden wir sie im Herbst in etwas abgeänderter Form fortsetzen. Es wird zwei **Kirango Mini**-Termine und drei **Kirangolini**-Termine geben. Die Teilnehmer/innen können sich bei **Kirangolini** – anders als beim ersten Mal – auch für einzelne Einheiten anmelden.

Kleinkindprogramme in den Zweigstellen?

Ende März gab es auch eine Fortbildung für Kinderbibliothekar/innen zu diesem Thema, bei der einerseits das Konzept dieses Projekts vorgestellt wurde und andererseits einige Grundlagen bei der Arbeit mit Kleinkindern vermittelt wurden. Es wäre sehr schön, wenn sich das Angebot für Kleinkinder auch auf die Zweigstellen ausdehnen könnte. Es ist mir bewusst, dass es in den Zweigstellen aufgrund beschränkter Ressourcen schwerer umzusetzen ist. Dass es durchaus möglich ist, die **Kirango Mini**-Programme auch in Zweigstellen anzubieten, zeigt die Erfahrung, denn einige Zweigstellenkollegen/innen haben die Anregungen bereits aufgegriffen.

Und die **Kirangolini**-Lesefrühhförderungseinheiten können schließlich auch in reduzierter und auf die individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Zweigstelle angepasster Form angeboten werden.

Der Vorteil von Kleinkindveranstaltungen in den Zweigstellen ist der regionale Schwerpunkt. Eltern bzw. Betreuungspersonen, die die Kinder noch zu Hause betreuen, sind sehr interessiert an Veranstaltungen und haben zum Teil auch ein gutes Netzwerk. D.h. solche Angebote sprechen sich schnell herum. Die Bücherei wird ein gezielter Treffpunkt für diese spezielle Zielgruppe sein und kann ihren Namen als Lese-(Früh-)Förderungsinstitution alle Ehre machen.

Weitere Informationen unter www.kirango.at.

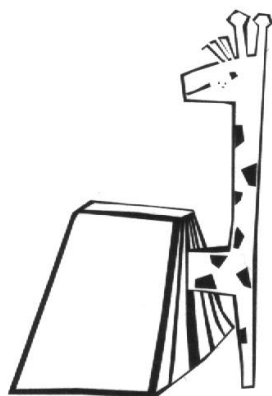
Martina Adelsberger⁴

Büchereien Wien
Urban-Loritz-Platz 2a
A-1070 Wien

URL: <http://www.buechereien.wien.at/de>

E-Mail: martina.adelsberger@buechereien.wien.at, martina.adelsberger@wien.gv.at

⁴ **Martina Adelsberger** ist seit 2002 bei den Büchereien Wien beschäftigt, derzeit arbeitet sie in der Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Kinderveranstaltungen, vorher als Zweigstellenmitarbeiterin mit Schwerpunkt Kinderbüchereiarbeit.



Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, kruegers@hdm-stuttgart.de
Peter Marus, Hochschule der Medien, marus@hdm-stuttgart.de

Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!

Die AutorInnen erklären sich aber einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. www.ifak-kindermedien.de, www.schulmediothek.de, www.bibweb.de) ausgewertet werden!

Die Verlinkungen im Dokument sind teilweise nicht mehr aktuell. Anmerkungen zu den verwendeten Verlinkungen:

S.4 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zur **Villingen-Schwenningen**: <https://www.villingen-schwenningen.de/bildung-soziales/stadtbibliothek/unsere-haeuser/>

S.9 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zur **Bücherei Bredstedt**: <http://www.buecherei-bredstedt.de/>

S.14 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zur **Regionalbibliothek Neubrandenburg**: <https://www.bibliothek-nb.de/>

S.23 Nr. 2: aktueller/alternativer Link zu **Büchereien Wien**: <https://buechereien.wien.gv.at/>